

zusammen den Uebergang von den Taxodonten zu den Heteromyariern herstellen. Darüber, dass in diesem Falle die Taxodonten als die ursprüngliche, die Heteromyarier als die abgeleitete Gruppe betrachtet werden müssen, kann angesichts des höheren geologischen Alters der Taxodonten und der Reductionerscheinungen im Schlosse der Heteromyarier keinerlei Zweifel herrschen“.

Anderseits bildet die Gattung *Pterinea* den Ausgangspunkt für die überaus formenreiche Familie der Aviculiden, der es, wie der Verf. bei Besprechung der hierhergehörigen Gattungen auseinandersetzt, durchaus nicht an ziemlich isolirt dastehenden Formen fehlt, die aber auch mehrfache Bindeglieder aufweist, „welche die Familie und speciell deren ursprünglichste Typen, die Pterineen, an eine andere Familie, an die Familie der Mytiliden knüpfen.“ Den Uebergang vermitteln die Gattungen *Ambonychia*, *Gossetia* und *Mytilina*.

Hier schliesst Neumayr's Buch, dem noch die letzte Kraft des Sterbenden gewidmet war, das zu vollenden ihm aber vom Schicksal nicht mehr gegönnt war.

Einbegleitet ist das Werk mit einem Vorwort von E. Suess, welches eine dankenswerthe Aufzählung der seit Neumayr's Morphologie des Bivalvenschlusses erschienenen Arbeiten über die Classification der Bivalven enthält.

L. Tausch.

**Dr. Fritz Kerner v. Marilaun.** Die Verschiebung der Wasserscheide im Wipphale während der Eiszeit. Sitzungsber. d. kais. Akad. d. Wiss. in Wien. Math. naturw. Classe. Bd. C. Abth. I. Dec. 1891.

Der Verf. kommt durch Beobachtungen der oberen Geschiebegrenze im Brennergebiete zum Schlusse, dass zur Zeit des Maximums der Vergletscherung dieses Gebietes die Wasserscheide im Wipphale nicht, wie heute, auf dem Brenner Sattel, sondern nördlich davon an der Mündung des Gschnitzthales lag. Zu gleichem Ergebnisse führen ihn die Betrachtungen der Reliefverhältnisse. Im Anschluss daran wird an der Hand verschiedener Angaben über die obere Geschiebegrenze ein Profil durch die ganze diluviale Vereisung der Tiroleralpen gegeben. Hienach stand das Eis bei

	Meter
Kufstein	1360
Jenbach .	1660
Hall . . .	1750
Innsbruck	1945
Zirl . . .	2000
Schönberg	2110
Steinach	2200
Brenner	2125
Gossensass	2105
Sterzing	2085
Klausen .	2000
Kastelruth	1800
Bozen	1750
Kaltern	1520
Trient	1420
Torbole .	1280

Darans geht hervor, dass in den Südalpen die Vergletscherung zu mächtigerer Entwicklung gelangte, als in den Nordalpen, welche auffallende Erscheinung mit heute herrschenden klimatischen Unterschieden zwischen Nord- und Südalpen, besonders mit den grösseren Niederschlagsmengen am Südabhange der Alpen in Beziehung gebracht werden

Die zwei letzten Abschnitte der Arbeit beschäftigen sich mit dem Verlauf des Gletscherrückzuges und dem Niveau, der Neigung, Ausdehnung und Bewegung der Inlandeismasse des Wipphales. Die den hier mitgetheilten Berechnungen zu Grunde gelegten Zahlen sind noch viel zu unsicher und der Beobachtungen sind noch zu wenige, um die Ergebnisse dieser Berechnungen jetzt schon weiter verwerthen zu können. Der Arbeit sind zwei Tafeln beigegeben. Blaas.

Verlag der k. k. geol. Reichsanstalt, Wien, III., Rasumoffskygasse 23.

Gesellschafts-Buchdruckerei Brüder Hollinek, Wien, III., Erdbergstrasse 3.